

Im Kollektiv über Frieden diskutiert

*Unser Maßstab -
die Erfahrungen
der Besten!*

Beim Radiohören, Zeitungslesen oder Fernsehen ist täglich neu zu spüren, daß sich die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, zwischen den Kräften des Friedens und des Krieges zugespitzt hat.

Meinen Genossen und mir, ihrem Parteigruppenorganisator im VEB Kontaktbauelemente Luckenwalde, sind die Umtriebe der Einpeitscher des Wettrüstens ein Warnsignal. Einige Genossen meiner Parteigruppe wissen noch aus eigener bitterer Erfahrung, daß dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges auch Jahre des Wettrüstens vorangingen. Deshalb können wir uns als Genossen nicht sorglos verhalten, wenn vor allem die USA, Hand in Hand mit der BRD, das Wettüsten in einer noch nie dagewesenen Weise forcieren.

Im Blickfeld steht die Lebensfrage

Aus ebendiesem Grunde nahmen die Fragen, die unseren Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens betreffen, einen wichtigen Platz in der Parteigruppenwahl ein, und sie werden auch weiterhin im Blickfeld unserer ideologischen Arbeit stehen.

Einem Problem wenden wir uns als Parteigruppe besonders zu. Es betrifft den Zusammenhang zwischen der gewissenhaften fleißigen Arbeit des einzelnen und der Sicherung des Friedens.

Angeregt, gründlicher über diese sich gegenseitig bedingenden Aufgaben nachzudenken, wurde unsere Parteigruppe zum einen beim Meinungsaustausch über die Rede des Genossen Erich Honecker in Gera. Zum anderen begegnen wir im Kollektiv ab und zu der Meinung: „Was kann ich, der ich den ganzen Tag oder die Nacht an meiner Maschine oder der Werkbank stehe, schon für den Frieden tun!“

Nun ist es natürlich bei laufender Produktion nicht möglich, zu jeder Stunde über die wichtigste Lebensfrage - den Frieden - eine grundsätzliche Diskussion zu führen. Darum schlußfolgerten wir auf der Parteigruppenwahlversammlung, das Erläutern der Wettbewerbsziele und der Vorhaben im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ noch stärker mit diesem so lebenswichtigen Problem zu verbinden. Denn schließlich wollen wir ja nach weisen, wie jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz seinen Anteil für die Erhaltung des Friedens leisten kann.

So stand beispielsweise nach der Parteigruppenwahl die Aufgabe, das ganze Arbeitskollektiv zu mobilisieren, das den November zum Monat der höchsten Planerfüllung zu machen. Wir Genossen verständigten uns in der Parteigruppe darüber, daß wir gemeinsam mit dem Gewerkschaftsvertrauensmann und dem parteilosen Meister im Arbeitskollektiv nicht nur das Was und Wie dieser Initiative mit jedem unserer 28 Kollektivmitglieder beraten, sondern auch das Warum. Gemeinsam trugen wir in der Parteigruppe und im Parteilehrjahr Argumente zusammen, um als Genossen einheitlich und offensiv die Diskussion zu führen.

Unsere Arbeitskollegen fertigen verschiedene Tastenschalter mit kleiner Leistung für die Mikroelektronik an. Von der Qualität und der produzierten Menge hängt zum Beispiel ab, ob

Leserbriefe

Betriebsgeschichte weiter erforschen

Die bewußte, aktive und schöpferische Mitarbeit der Bürger in ihren Betrieben, Gemeinden und Wohngebieten wird auch vom Grad ihres Geschichtsbewußtseins mitbestimmt. In den Beschlüssen des ZK nehmen die höheren Anforderungen auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften und der Geschichtspraganda einen bedeutenden Stellenwert ein. Ich bin Sekretär der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung in der Kreislei-

tung Waren. Am Beispiel unserer Tätigkeit möchte ich darstellen, wie den Parteikollektiven geholfen wird, die Beschlüsse zur Geschichtspraganda zu verwirklichen.

Die Arbeit der Geschichtskommission wurde auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des Zentralkomitees vom 7. Juni 1977 über die Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte aufgenommen. Die Parteiorganisationen in den volkswirtschaftlich be-

deutenden Betrieben des Territoriums bildeten ehrenamtliche Kommissionen, die die Betriebsgeschichte erforschen sollten. Ihnen wurde auch übertragen, Traditionskabinette aufzubauen.

Der Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung beriet unlängst mit den Parteisekretären und den Vorsitzenden der Betriebsgeschichtskommission der benannten Betriebe den Stand der Arbeit. Auf dieser Beratung stellten die Genossen offen, ehrlich und kritisch Erfolge, Arbeitsweisen der Kommissionen, die Zusammenarbeit mit der Parteileitung, der